

Das Lebenswerk als zentrale Aufgabe

ZUCKMAYER-GESELLSCHAFT Nackenheimer Vereinigung feiert ihr 40-jähriges Bestehen / Heute rund 400 Mitglieder

NACKENHEIM (sks). Die Carl-Zuckmayer-Gesellschaft in Nackenheim hat in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens die vielfältigen Facetten des Verhältnisses der Weinbaugemeinde zu ihrem größten Sohn zur Sprache gebracht und ausgeleuchtet. Bei der Feier ihres 40. Gründungstages kam im Ortsmuseum vieles davon ans Licht. Der Präsident der Gesellschaft, Peter Krawietz, meinte bei der Begrüßung der Gäste, der Abend werde dazu beitragen, „dass Zuckmayer uns noch tiefer ins Bewusstsein dringt“. Aufgabe der am 10.

März 1972 in Nackenheim gegründeten und heute knapp 400 Mitglieder zählenden Gesellschaft ist laut Satzung die „Erforschung und Förderung rheinhesisch-pfälzischer Lyrik und Prosa, insbesondere des Lebenswerks von Carl Zuckmayer“.

Diesem Ziel sei die Gesellschaft durch ihre mannigfaltigen Aktivitäten mehr als gerecht geworden, lobte Verbandsbürgermeister Dr. Robert Scheurer. Im Mittelpunkt der Rückschau an diesem Abend stand die Aussöhnung Nackenheims mit dem Dichter, der mit seinem Theater-

stück „Der fröhliche Weinberg“ Empörung und Proteste in seinem Geburtsort ausgelöst hatte.

Dies sei auch eine Geschichte von Meinungsfreiheit, Toleranz und Überwindung von Vorurteilen, unterstrich Scheurer.

„Endgültig einen Knoten durchgeschlagen“

Daran erinnerte Altbürgermeister Günter Ollig, der „maßgebliche Gründer“ der CZG in einer bewegenden Rede. Der Gründungstag der CZG, der 12. März 1972, sei ein Tag, „an dem end-

gültig ein Knoten durchgeschlagen wurde“, betonte er. An der Gründungsversammlung nahmen 62 Mitglieder teil. Präsident wurde in Abwesenheit der Berliner Intendant Boleslaw Barlog, Vize-Präsident Günter Ollig. Am 14. Oktober 1972 wurde im Saalbau „Zum Schiff“ der „Fröhliche Weinberg“ in Nackenheim zum ersten Mal aufgeführt. Werner Baum, Vorsitzender des Vereinsrings, erinnerte als „Zeitzeuge“ an die Begegnungen mit Zuckmayer, die er journalistisch begleitet hatte, und präsentierte Fotos und als Tondokument das

Aussöhnungsgespräch zwischen Zuckmayer und dem Enkel des im „Fröhlichen Weinberg“ angeblich verunglimpften Winzers Gunderloch, Karl Otto Usinger. Als weitere Zeitzeugen kamen in einem von der Germanistin Dr. Susanne Buchinger moderierten Podium die Gründungsmitglieder Jakob Binz und Erwin Kerz zu Wort wie auch die langjährigen Ensemblemitglieder Bernie Dumont und Heinz-Otto Grünwald, der gerade Molières Komödie „Der Geizige“ („Es Sparbrotche“) ins Rheinheissische übertragen hat.